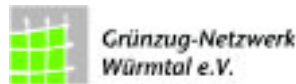


Wir fordern:

- ▶ **Den unbedingten Schutz des Waldes**  
Wir brauchen die Wälder als CO<sub>2</sub> Senke zum Abbremsen der Klimakrise. Hier gilt es sogar den Holzeinschlag zu reduzieren, um mehr Holzvorräte im Wald aufzubauen.
- ▶ **Umstellung auf ökologische Waldbewirtschaftung**  
Naturnahe Wälder dienen dem Erhalt der biologischen Artenvielfalt und sind widerstandsfähiger gegen Extremwetterlagen und Schädlinge als Holzplantagen und Monokulturen.
- ▶ **Reduktion von Rohstoffverbrauch und intensive Erforschung ressourcenschonender Wirtschaftsverfahren**  
Unser aktueller Ressourcenverbrauch in Deutschland entspricht dem Dreifachen von dem, was die Erde uns jährlich geben kann.
- ▶ **Wald erhalten statt Rodung für andere Nutzungen**  
Wir alle brauchen Wälder in der direkten Umgebung zur Regulierung von Temperatur und Luftfeuchte, als Luft- und Wasserfilter und als Erholungsraum.

<http://rettet-den-wuertmaler-wald.de/termine/>



Bürgerdialog Online



Bund Münchner Bürgerinitiativen



Impressum: V.i.S.d.P.: Volker Oppermann Greenpeace Deutsche Sektion e.V. Marienstrasse 19-20 10117 Berlin · Malwina Androssy.wald.erhalten@gmail.com

# DEMO FÜR DEN WALDERHALT IN BAYERN

19. September 2021  
Wittelsbacherplatz  
München  
14 Uhr





## GEFÄHRDETE WALDGEBIETE

Seit Jahren sinkt die Waldfläche in Bayern. Wertvolle alte Wälder werden gerodet für Bauprojekte aller Art. Erstaufforstungen können diese alten Wälder nicht ersetzen, weil sie erst nach vielen Jahrzehnten eine vergleichbare Menge an Kohlenstoff speichern und eine deutlich geringere ökologische Wertigkeit besitzen. **Zudem folgt die Waldbewirtschaftung vielerorts nicht ökologischen Standards.**



### Beispiel: Gewerbegebiet Teublitz

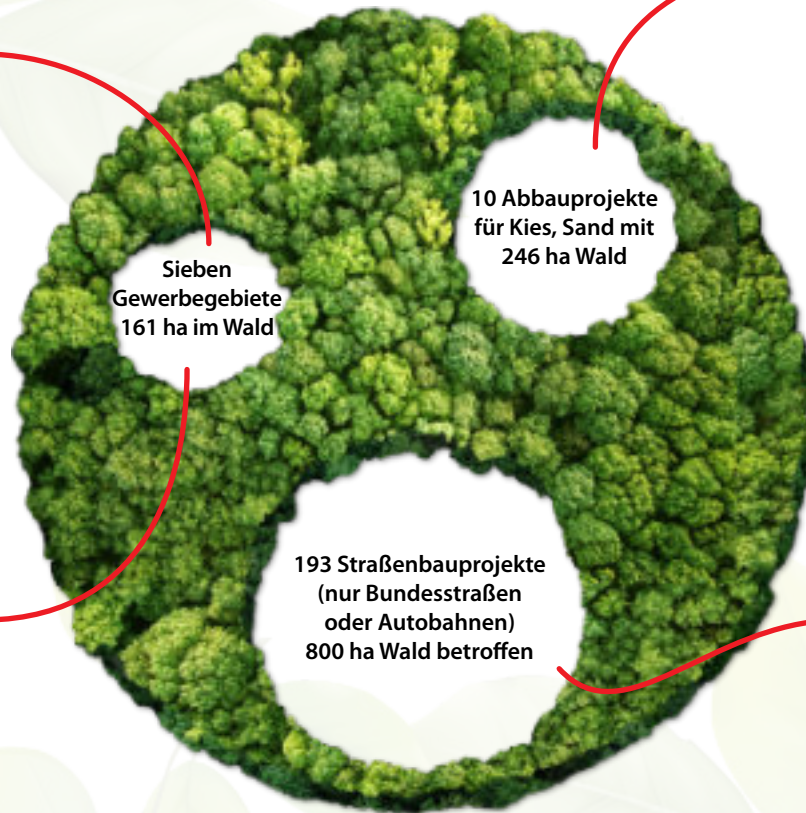
Die Stadt Teublitz (Oberpfalz) möchte 20 Hektar eines wertvollen Klimaschutzwaldes für ein Gewerbegebiet roden. Der dortige Wald ist ein wichtiger CO<sub>2</sub>- und Wasserspeicher, enthält Moor- und Sumpfwaldbereiche und versorgt die seit Jahrhunderten bestehende Teichwirtschaft mit sauberem Wasser.



### Beispiel: Muna-Wald in Schierling

Das ehemalige Munitionsdepot (Muna) in Schierling und Langquaid umfasst 176 Hektar. Die Bürgermeister der beiden Gemeinden wollen davon 17 Hektar in ein Gewerbegebiet umwandeln. Der Wald konnte sich seit Jahrzehnten ungestört zum Naturwald entwickeln. Die Abholzung schädigt auch den angrenzenden Waldbestand.

**Aktuell sind mehr als 1000 Hektar Wald in Bayern gefährdet durch:**



### Beispiel: Kiesabbau Forst Kasten

Der Forst Kasten bei Neuried ist ein wichtiger Klimaregulator und Erholungswald vor den Toren von München. Trotzdem gelten in diesem ökologisch bewirtschafteten Wald 40 Hektar als Kiesabbauvorranggebiet. Davon sind 9,5 Hektar momentan akut bedroht und zählen zu bayernweit mindestens 246 Hektar Wald, die für Kies- und Sandabbau vernichtet werden sollen.



### Beispiel: Straßenbauprojekt B85

In der Planungsperiode 2013-2030 werden in Bayern 800 Hektar Wald für Straßenbau geopfert – allein für Bundesstraßen und Autobahnen, Staatsstraßen und kommunale Projekte ausgenommen. Ein Beispiel ist der Ausbau der B85 zwischen Pittersberg, Schwandorf und Altenkreith von zwei auf vier Spuren: 70 Hektar Wald fallen hier.

Weitere Wälder werden in Bayern für Staats-, Kreis- und kommunale Straßen wie Ortsumgehungen gerodet, sowie für Stromleitungen und Windkraftwerke im Wald als auch sonstige Infrastrukturprojekte und kleinere Wohnbauten.